

1.

Die Messe heute haben wir mit dem Kreuzzeichen begonnen: „Im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes“. Drei Personen, obwohl wir ja an einen Gott glauben – das führt oft zu Unverständnis. Gott Vater: Da haben wir so 'ne Idee. Alter Mann, langer weißer Bart, sitzt auf einer Wolke. Das ist natürlich Quatsch, Gott ist genauso Mutter wie Vater. Gott hat Erde und Himmel gemacht, zu ihm beten wir im „Vater unser“.

Jesus ist uns noch klarer: Ein Mensch, so wie du und ich, in einem Stall geboren, durch Israel gezogen, später verurteilt und gekreuzigt worden. Ein Mensch, mit Emotionen, Wut, Trauer, Freude. Jemand zum Anfassen. Aber Heiliger Geist? Was soll das sein? Eine Kraft? Eine Taube? Wind? Feuer? Das ist super unkonkret.

Wenn man den Heiligen Geist nicht als Person beschreiben kann, dann vielleicht eine Erfahrung mit ihm. Der Hl. Geist begegnet uns nicht als Taube, oder im Feuer, sondern in einem Gefühl, einer Erfahrung, in einem anderen Menschen.

2.

Ich bin 20 Jahre älter als ihr, und habe, ehrlich gesagt, keine Ahnung, wie euer Leben genau aussieht und was euch bewegt. Ich habe eine Vorstellung, dass ihr viel Druck erlebt im Hamsterrad zwischen Aufstehen-Schule-Hausaufgaben-Playstation-Schlafen, aufs Wochenende warten. Alle stellen Erwartungen an euch: Eltern, Lehrer, Ausbildung. Alle wollen sie was von einem.

Aber trotzdem kennt ihr vielleicht auch Momente, wo ihr denkt: „Gerade würde ich am liebsten die Zeit anhalten“ – ein Erlebnis, was sich euch ins Herz brennt, was euch total anrührt. Ein Mensch, der genau zum richtigen Zeitpunkt genau das richtige sagt, und in euch so einen wohligen Schauer auslöst. Wo man fast heulen muss. Ariane nennt das den „Badewannen-Moment“, und ich finde das nicht ganz verkehrt zu sagen, dass uns da der Heilige Geist begegnet. Das ist super schwer, das in Worte zu bringen.

3.

Kennt ihr das? Ihr steht am Strand und blickt auf das offene Meer raus, und spürt die Weite. Da gibt es dieses Gefühl, dass das noch nicht alles war. Irgendwie spürt man da eine Sehnsucht nach mehr. Das Leben sagt uns: Lebe dein Leben, lebe deine Träume, sei kein Durchschnitt, sei nicht „lauwarm“, sondern brenne für irgendwas! Nutze deine Fähigkeiten, mach was aus deinen Talenten!

4.

Gott ist da. Egal, ob du sagst: „Gott, gibt's nicht“, oder „Ist mir egal, ob es Gott gibt.“ Gott ist da, und er geht die Wege deines Lebens mit dir, und er bietet dir seine Freundschaft an; er hält dir seine Hand hin und sagt dir: „Ein Leben mit mir lohnt sich“. Er macht dir ein Angebot für ein Leben mit ihm: Ein Leben des Glaubens: Der Glaube daran, dass unser Leben mehr ist als Erfüllen von Erwartungen, bis wir irgendwann unter der Erde liegen. Ein Leben der Hoffnung: Hoffnung, dass es richtig ist, sich für das Gute einzusetzen, und nach Gott zu suchen. Ein Leben der Liebe: dass sich am Ende lohnt, auf die Liebe zu setzen. Dass es stimmt, dass das Gefühl, geliebt zu werden, viel mehr wert ist der größte Lottogewinn und das dickste Auto.

5.

Wenn man am Strand steht und auf das Meer blickt, bekommt man ein Gefühl für Weite. Gott will euch in die Weite führen. Euch zeigen, dass das Leben vor euch liegt. Euch Mut machen, euer Leben zu ergreifen und euch zu entscheiden, nicht mittelmäßig zu sein.

Wenn ihr euch entscheiden müsst zwischen Hass und Liebe, dann die Liebe zu wählen. Wenn ihr euch entscheiden müsst zwischen Angst oder Vertrauen, dann Vertrauen zu wählen. Wenn ihr euch entscheiden müsst zwischen nachtragend sein und vergeben, dem anderen zu vergeben. Wenn ihr euch entscheiden müsst zwischen Aufgeben und Weitermachen, euch zum Weitermachen zu entscheiden. Wenn ihr euch entscheiden müsst zwischen Neid und Mit-Freuen, sich mitzufreuen. Wenn ihr euch in eurer Enttäuschung suhlen wollt oder der Situation eine neue Chance geben könnt, tut zweites. Wenn ihr euch entscheiden müsst zwischen Traurig sein und froh sein: froh zu sein. Wenn ihr euch entscheiden müsst zwischen gefangen zu sein von den Erwartungen der anderen, oder frei zu sein und alle Ketten zu sprengen: Sprengt alle Ketten!

6.

Wir sind Kinder Gottes, jeder von uns. Gott sagt uns: Du bist meine Tochter, mein Sohn. Gott schenkt euch in der Firmung seinen Heiligen Geist, seine Kraft, seine Freude, seinen Trost. Er streckt euch seine Hand aus und ihr müsst euch dazu verhalten. Ich lade euch ein, es auszuprobieren. Was kannst du verlieren? Ihr könnt mit Gott sprechen:

„Gott, ich weiß nicht, ob es stimmt. Aber wenn es stimmt, dass es dich gibt – wenn es stimmt, dass du mich liebst und einen Plan für mein Leben hast, dann zeig es mir. Schenk mir diese Erfahrung: Dass es dich gibt, dass du mich liebst, und dass es sich lohnt, mit dir zu leben.“ Amen.